

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 28. 4. 2011

www.gralsmacht.com

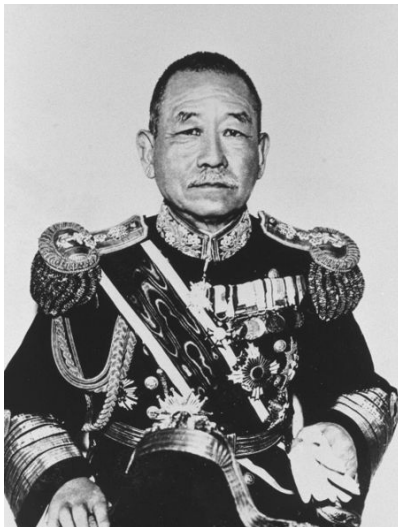
581. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (116)

Geschichte Japans: Putschversuch vom 26. Februar 1936 – Tenno-Kult – Fürst Konoye – Zweiter japanisch-chinesischer Krieg²

(Ich schließe an Artikel 580 an)

(Rudolf Steiner³): *Japan ist gegenwärtig in einer gewissen Beziehung der vorgeschobene Posten des asiatischen Lebens. Es hat am meisten äußerlich europäische Formen in diesem Leben angenommen. Man kann es dadurch durch Bündnisse, Verträge und so weiter politisch so behandeln, wie man das im Westen gewohnt geworden ist. Aber in bezug auf die Volksseelenverfassung bleibt es doch mit dem asiatischen Gesamtleben verbunden.*



(Keisuke Okada [1868-1952])



(Takahashi Korekiyo [1854-1936])

Ich setze den *Spiegel*-Artikel (Jahrgang 1951) zum Thema „Japan vor dem 2. Weltkrieg“ fort⁴:

(1936:) *Es geht gegen den 83jährigen Finanzminister und ehemaligen Ministerpräsidenten Takahashi* (s.o.), *der nicht einsehen will, daß Japan mit seinen unerhört gewachsenen*

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Mit folgender Datei erhalten Sie einen (regelmäßig aktualisierten) Überblick über die Inhalte der Artikel
<http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2011/04/artikel-zeitereignisse-inhalt.pdf>

³ GA 36, Aufsatz, 6. 11. 1921, S. 38, Ausgabe 1961

⁴ *Der Spiegel*, 4. Juli 1951 (S. 23-26)

<http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=29194278&aref=image035/E0346/sp19512723-T2P-028.pdf&thumb=false>

politischen und militärischen Aufgaben ein weit umfangreicheres Wehrbudget braucht als früher, der auf die Einflüsterungen der raffgierigen Wirtschaftskonzerne hört, die jede kriegerische Verwicklung verabscheuen, da sie ihre internationalen Geschäfte stören könnte.

Diesmal kommt die ganze faule Gesellschaft der gegenwärtigen Regierung des Ministerpräsidenten Okada (s.o.) dran, diese Kreaturen des liberalen Geistes, bis die Luft in Japan gereinigt ist für die Durchsetzung des „Weltgesetzes der Gerechtigkeit“, des „Ko-Do“, des „kaiserlichen Weges“.



(Panorama des Meiji-Tenno-Schreins-Haupt Hof in Tokio)

Oft haben die jüngeren Offiziere der Gardedivision diese Dinge besprochen. In kleinen Gruppen nur, mit aller Vorsicht und Schlauheit, denn Bspitzelung ist in Japan seit der Tokugawazeit uralte Tradition. Wie die jungen Offiziere auf den dunklen kiesbestreuten Platz vor dem Hufeisenbau der Kaserne hinaustreten, horchen sie auf. Wie Schlittenglöckchen klingt es auf der nächtlichen Straße daher. „Extrablatt“! Japanische Extrablattverkäufer tragen einen Bund kleiner Schellen am Gürtel. Atemlos und klingelnd traben sie straßauf, straßab.

Hauptmann Nonaka, Kamerad und Freund von Hauptmann Ando vom dritten Regiment, ruft den Läufer herbei: „Anon, Kimi!“ Sie reißen ihm die Blätter aus der Hand. Unter eine Laterne tretend lesen sie: „Attentat auf Professor Minobe. Ein unbekannter Zivilist drang in die Wohnung des suspendierten Professors ein und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab. Der Zustand Minobes ist nicht hoffnungslos.“ Minobe, das ist der Staatsrechtslehrer, der den Tenno ein „Organ des Staates“ genannt hatte...

(Am 26. Februar 1936 erfolgte ein Putschveruch eines Teils der japanischen Streitkräfte⁵.) Etwas erstaunt war der Shinto-Priester im Meiji-Tempel von Tokio über die zahlreichen Trupps nächtlicher militärischer Besucher. Zwischen drei und vier Uhr früh am 26. Februar marschiert eine Abteilung nach der anderen über die tief verschneiten Kieswege des Parks auf den matt erleuchteten Hauptschrein mit dem gewaltig geschwungenen Dach zu. Dort treten sie in der Dunkelheit in Reihen an, ziehen ihre Feldmützen, verbeugen sich. Minutenlang verharren sie so mit abgewinkeltem Körper, in Andacht des großen Erneuerers und Kaisers⁶ gedenkend, der großen japanischen Heimat und der Opfer, die zu ihrem Ruhm zu bringen sie hier Kraft erfliehen.

Es ist an sich nichts Ungewöhnliches, daß nächtliche Besucher sich zu stiller Andacht vor dem Nationalheiligtum einfinden. Aber hoch nie hat der diensttuende Priester einen so

⁵ Siehe Artikel 580 (S. 2)

⁶ Siehe Artikel 571 (S. 3/4), 578 (S. 1/2 und 5) und 580 (S. 2)

geschlossenen Aufmarsch von Soldaten in Feldausrüstung in einer kalten Winternacht gesehen. Erst gegen 4.30 Uhr morgens verhallen die weichen Tritte der letzten Abteilungen im knirschenden Schnee. Zur Stunde, da die Tragödie des 26. Februar in der nächtlichen, eingeschnittenen 7-Millionen-Stadt Tokio ihren verhängnisvollen Lauf nimmt.

(Und⁷): 1400 junge Offiziere (griffen) ...in Tokio zu den Waffen und besetzten das japanische Parlament, das Heeresministerium und die Hauptquartiere der Polizei. Fast ganz Tokio war zeitweise unter der Kontrolle der Aufständischen. Drei Kabinettsmitglieder wurden getötet, darunter Finanzminister Takahashi Korekiyo. Eine Gruppe von Offizieren stürmte die Kantei (Residenz des japanischen Premierministers) und versuchte, Premierminister Okada Keisuke, Admiral Suzuki Kantaro und Prinz Saionji Kimmochi⁸ zu töten, was jedoch misslang....



(Das zentrale Heiligtum in Tokio, wo sich der Schrein des Meij-Tenno [Kaiser] befindet)

In einem *Spiegel*-Artikel (Jahrgang 1951) heißt es weiter über den Putschversuch⁹:
Inzwischen hat sich die Lage für die Aufständischen weiter verschlechtert. Ihre Taten haben im Land wohl Schrecken, aber kein zustimmendes Echo gefunden. Nicht daß man die Morde an den Staatsmännern im Prinzip verdammt hätte. Japans Geschichte ist reich an solchen Morden, die als patriotische Taten zur Erhöhung des Ruhms des Tenno meist mit Ehrfurcht und Bewunderung beurteilt werden. Aber diesmal ging es um die Disziplinfrage

Die unsichtbare Regierung im Tennopalast wartete nicht ab. Sie handelte vorsichtig, schlau, asiatisch. Eine Abteilung nach der anderen als zuverlässig erkannter Truppen rückte in aller Stille in die Hauptstadt ein. Die Armee selbst sollte die Armeerevolte liquidieren. Immer enger zog sich der Einschließungsring der Regierungstruppen, die alle weiße Armbinden tragen, um die von den Rebellen gehaltenen Regierungsviertel. Im Hibiya-Park fährt

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Putschversuch_vom_26._Februar_1936

⁸ Siehe Artikel 580 (S. 3)

⁹ <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-29194324.html> (Ausgabe 28 vom 11. 7. 1951)

Artillerie auf, Panzer rasseln durch die Straßen. Hinter den Barrikaden richten sich die Mündungen von Maschinengewehren und Granatwerfern gegen die dünnen Postenlinien der Rebellen. Daß es der Regierung ernst ist, den Aufstand, wenn nötig, mit Waffengewalt, und mit sehr überlegener Waffengewalt niederzuwerfen sieht jeder, der durch das Zentrum Tokios kommt, wo erstaunlicherweise der Straßenverkehr und die Arbeit sonst weitergehen.

Am 4. Tag der Revolte steigt die Spannung ins fast Unerträgliche. Jeder ahnt, daß heute die Entscheidung fallen muß. Wird es brudermordende Straßenkämpfe im Regierungsviertel geben? In der Nacht singen die Rebellen an ihren Lagerfeuern das Kimigayo-Lied, die weihevoll Nationalhymne Japans. Laut hallt der getragene Gesang über das nächtliche Tokio. Die Posten der Regierungstruppen hören mit bebenden Herzen die Banzais auf den Tenno, die aus dem Rebellenhauptquartier schallen. Aber einstimmen dürfen sie nicht. Die Kameraden auf dem Regierungshügel sind ja Rebellen, Feinde, die sie vielleicht schon in der Morgenfrühe vernichten müssen, wenn ihre Offiziere es so befehlen. Der Deutschen Botschaft im Sperrgebiet der Rebellen, die in der unmittelbaren Schußrichtung der Regierungsbatterien liegt, wird von Regierungsseite mitgeteilt, daß man mit Artilleriebeschuß zu rechnen habe, wenn man auch hoffe, daß es nicht notwendig werden würde.

Der 29. Februar ist ein trüber, wolkenverhangener, spannungsgeladener Morgen. Vom Hibiya-Park steigt plötzlich die silbergraue Kugel eines Fesselballons hoch in die diesige Luft. Japanische Warenhäuser benützen solche Ballons, um Reklameschriftbänder weithin lesbar über den Dächern der Geschäftsstraßen schweben zu lassen. Heute aber wird auf dem unten an den Ballon angehängten Schriftband nicht irgendeine Zahnpasta oder ein Saisonverkauf angepriesen. Heute stehen ernste, an die Rebellen gerichtete Schriftzeichen darauf.

"Keinen Widerstand gegen den höchsten Willen des Tenno! Der Kaiser fordert euch auf, in eure Kasernen zurückzugehen. Ihr seid irregeleitet worden. Eure Eltern und Geschwister weinen bei dem Gedanken an euren Ungehorsam gegenüber dem Tenno. Ihr dürft auf Begnadigung hoffen, wenn ihr einrückt. Leistet ihr weiter Widerstand, werdet ihr vernichtet." Mit brennenden, übernächtigen Augen lesen es die Rebellen auf dem Kojimachi-Hügel und im Sanno-Hotel. Sie wissen, daß ein beträchtlicher Waffenaufmarsch gegen sie erfolgt ist, eine überwältigende Übermacht. Das allein würde sie niemals daran hindern, bis zum bitteren Ende für ihre Überzeugung zu kämpfen. Sie sind ja japanische Soldaten. Aber der Wille des Tenno, zu dessen Ruhm und Befreiung sie den Staatsstreich unternahmen?

Der Wille ihres Kaisers spricht da von dem Spruchband am trüben Himmel mit Allgewalt zu den Herzen junger Rekruten von dem Spruchband am trüben Himmel mit Allgewalt zu den Herzen junger Rekruten.

Schon tritt eine Rebellen-Kompanie vor dem Amtssitz des Ministerpräsidenten an. Abgespannte, harte, trotzige Asiatengesichter. "Gewehr über! Kompanie marsch!" Von einem Unteroffizier geführt, marschieren sie geradeaus blickend durch die schnell beiseite geräumten Barrikaden der Regierungstruppen vorbei zur nahegelegenen Gardekaserne. Kleinere, vorgeschobene Abteilungen marschieren ebenfalls ab.

Aber noch weht auf dem Hauptquartier die Sonnenflagge der Rebellen. Noch hat sich keiner der Offiziere ergeben. Lautsprecherwagen sind an der Front der Regierungstruppen aufgefahren. Dröhnend schallt die Botschaft des Tenno an die Rebellen durch die Straßen, wo dichtgedrängt das Volk der Hauptstadt die Vorgänge verfolgt. Viele weinen ergriffen, wie sie den Befehl des Tenno hören.

Für die Regierung war es ein äußerst gewagter Entschluß, die unantastbare Autorität des Tenno dieser schwersten Belastungsprobe auszusetzen. Was wäre geschehen, wenn die Rebellen sich heroisch bis zum letzten Mann für ihre Idee geopfert hätten und so zu nationalen Märtyrern einer großen verlorenen Sache geworden wären? Heldenkult in Japan hat nicht so viel mit der Sache selbst zu tun, für die der Held sich opfert. Die Tatsache, daß er kämpfend für seine Überzeugung stirbt, gibt ihm das Anrecht auf kultische Verehrung, die staatsgefährlich werden kann in einem Land mit so fanatisch-eruptiven Herzen.

Aus den tiefen Wolken stößt ein Heeresbomber, setzt zum Sturzflug an, gerade auf das Hauptquartier der Rebellen zu. Die vieltausendköpfige Menge auf den Straßen und Hausdächern hält den Atem an. Ist es das Signal zum allgemeinen Vernichtungsturm auf die Stellungen der jungen Offiziere? Aber keine Sprengbomben, nur eine Wolke von Flugblättern löst sich aus den Bombenschächten und flattert wie dichtes Schneegestöber auf Hauptquartier und Postenstellungen nieder. Und wieder steht der kaiserliche Befehl auf den Blättern.



(Sanno [Hie-Shrine] Tempel in Tokio)

Weitere Rebellen-Abteilungen marschieren jetzt ihren Kasernen zu. Ohne Hast rücken die Regierungstruppen in die verlassenen Stellungen ein. Nur an einer Stelle im Hain des Sanno-Tempels (s.o.) kommt es zu kurzem Handgemenge zwischen den Vorposten. Nur für Sekunden drohen die überspannten Nerven in Amoklaufen ausbrechen zu wollen, und hart klingt der Stahl der Bajonette und wildes Kampfgeschrei auf. Ein dazwischenstürzender Unteroffizier verhindert den Kampf. Kein Schuß fällt...

Die Regierungstruppen brauchen nicht mehr in die verlassenen Stellungen nachzurücken. Ein Mann holt die letzte Sonnenflagge auf dem Hausdach des Sanno-Hotels ein. Aufatmend ergießt sich der Passantenstrom über die verlassenen Schneebarrikaden. Rasselnd rücken Panzer und Geschütze der Regierungstruppen ab. Nur die Infanteristen wärmen sich noch, Rücken an Rücken sitzend, an den Feuern im Schnee. Jetzt grinsen sie vergnügt. Keiner von ihnen wurde zum Schießen gezwungen. So diszipliniert sie auch als japanische Soldaten sind – es ist nicht leicht, auf Kameraden in der Uniform der kaiserlichen Armee zu schießen, die mit einem Banzai auf den Tenno sterben wie sie selbst.

Die Revolte ist vorüber. Sie ohne Bruderkämpfe zwischen japanischen Soldaten beendet zu haben, war ein Meisterwerk japanisch-asiatischer Staatskunst. Es bleibt die mindestens ebenso schwere Aufgabe der endgültigen Bereinigung der Angelegenheit und die Lösung der angestauten Spannungen.



(Aufständische Truppen am 26. Februar 1936)



(Fürst [Konoye] Konoe Fumimaro [1891-1945])

Vor der Haupthalle des Meiji-Schreins verhaucht am selben Tag ein buddhistischer Priester sein Leben mit selbstdurchschnittener Bauchschlagader. "Weil der Majestät des Tenno Ungelegenheiten bereitet wurden", flüstert er dem bewundernd neben ihm knienden weißgekleideten Tempelwächter ins Ohr....

Der Amtssitz des Ministerpräsidenten wurde nach dem Überfall des 26. Februar in ein äußerst kompliziertes und raffiniertes System von Panzerschränken, Panzertüren, stählernen, kugelsicheren Laufstegen und Alarm Vorrichtungen umgebaut. Bei Gefahr brauchte der jeweilige Ministerpräsident nur auf einen Knopf zu drücken, und sofort verschwand er mitsamt seinem Bett in einem verborgenen Panzerschrank. Als "halb Zuchthaus, halb Banksafe, halb Maschinenraum eines Unterseebootes" bezeichnete der spätere Ministerpräsident Fürst Konoye (s.o.) dieses absonderliche Gebäude und fand es so unbewohnbar, daß er in seinem Privathäuschen in einer Vorstadt Tokios wohnte und sich nur zu Amtshandlungen in der offiziellen Residenz aufhielt. Konoye hatte allerdings von radikalen Heereskreisen nichts zu befürchten....

Die Armee benutzte den Februar-Aufstand konsequent, um die innere Geschlossenheit zu verstärken und um unter Hinweis auf die Gärung im Volk ihre außenpolitischen Ziele noch kompromißloser durchzusetzen. Obwohl die Regierung formell gesiegt hatte, war die kompromittierte Armee nur stärker aus den Wirren hervorgegangen. Die Folgen zeigten sich bald. Schon das erste Kabinett Konoye kam mehr unter dem Druck der Armee als auf den Rat des "letzten Genro" hin zustande. Fürst Konoye war einer der wenigen Politiker, die von der Armee akzeptiert wurden, ohne daß die Hochfinanz sie ablehnte.

Als die Kwantung-Armee im Juli 1937 aus einem Kugelwechsel an der Marco-Polo-Brücke in Peking den Krieg gegen China machte, war Fürst Konoye Ministerpräsident. Nur widerstrebend machte sich sein Kabinett mit der Tatsache des Kriegsausbruchs bekannt; widerstrebend wie die Zivilregierung vom September 1931, als die Armee den Handstreich

auf Mukden unternahm, der zur Errichtung Mandschukuos überleitete. Auch für den China-Krieg ging die japanische Politik ins Kwantung-Schlepp¹⁰....

Die Bedeutung des Februar-Aufstandes für die Stärkung des radikalen Kurses in der japanischen Politik kann nicht gut überschätzt werden. Selbst ein so weitausgreifender Politiker wie Fürst Konoye, Favorit des Kaisers und der Armee, mußte einsehen, daß der Tiger schon im Laufen war, und daß es kein Abspringen mehr gab.



(Li: Drei Tage nach dem Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke verkündet Chiang Kai-shek¹¹ den Widerstand gegen Japan¹². Re: Chinesische Soldaten verteidigen die Marco-Polo-Brücke)

Konoye war gegen den offenen Krieg in China, da er glaubte, Japan müsse auf die wirtschaftlichen Interessen der USA, denen Japan ein Drittel seines Exports lieferte, Rücksicht nehmen. Aber auch Konoye ließ sich von der Kwantung-Armee lange Zeit das Gesetz des Handelns vorschreiben. "Immer wieder", heißt es in einem Memorandum der US-Flotte, "haben er und seine Außenminister ihrer Mißbilligung der von den japanischen Militärs durchgeführten Aktionen Ausdruck gegeben, aber sie haben nichts dagegen getan." Immerhin sprang der Fürst ab, als Pearl Harbour in Sicht war.

(Fortsetzung folgt.)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis www.youtube.com:

Henry Purcell: Ode & Anthem (Excerpts) ¹³

¹⁰ Siehe Artikel 579 (S. 1/2)

¹¹ Siehe Artikel 492 (S. 3), 493, 494 (S. 2/3) und 497 (S. 2)

¹² http://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Japanisch-Chinesischer_Krieg

¹³ <http://www.youtube.com/user/ssiroe#p/u/41/WMB7WcapopM>